



Projektdaten

Bauherrschaft

AD Vermietung OG, Lustenau
office@be-lustenau.com

Architektur

Prof. DI Dietmar Eberle
BE Baumschlager Eberle Lochau ZT GmbH
Projektleiter: ZT DI Jürgen Stoppel
Mitarbeiter: DI Hugo Herrera Pianno
Millennium Park 20, Lustenau
www.be-lustenau.com

Landschaftsarchitektur

Prof. DI Dietmar Eberle

Fotos

archphoto / Eduard Hueber + Ines Leong

Objektdaten

Planung	2006 - 2012
Bauzeit	2012 - 2013
Grundstücksfläche	4.037 m ²
Bruttogeschoßfläche	3.201 m ²
Nutzfläche	2.754 m ²
Bebaute Fläche	543 m ²
Umbauter Raum	13.158 m ³

Baukosten	2.926.320 €
Kosten pro m ²	914 €

Konstruktion	Monolithisches Ziegelmauerwerk Betondecke mit Fertigteilen
Energie-Ausweis	0 kWh/m ² a

Projektbeschreibung

Nach dreißig Jahren Beschäftigung mit konstruktiv-energetischen Grundlagen und annähernd 300 realisierten Bauten ist für Baumschlagler Eberle die Errichtung des eigenen Bürogebäudes eine Gelegenheit, mit neuen Denkansätzen zu experimentieren. Wenig Energie mit wenig Technik, haltbare Naturmaterialien und ein zeitgemäßer sozio-kultureller Beitrag schaffen sinnvolle Zusammenhänge für den Menschen. Die Überfrachtung mit Haustechnik, die hochtechnisierten Isoliermaterialien haben ein Ablaufdatum und verbrauchen übermäßig viel graue Energie.

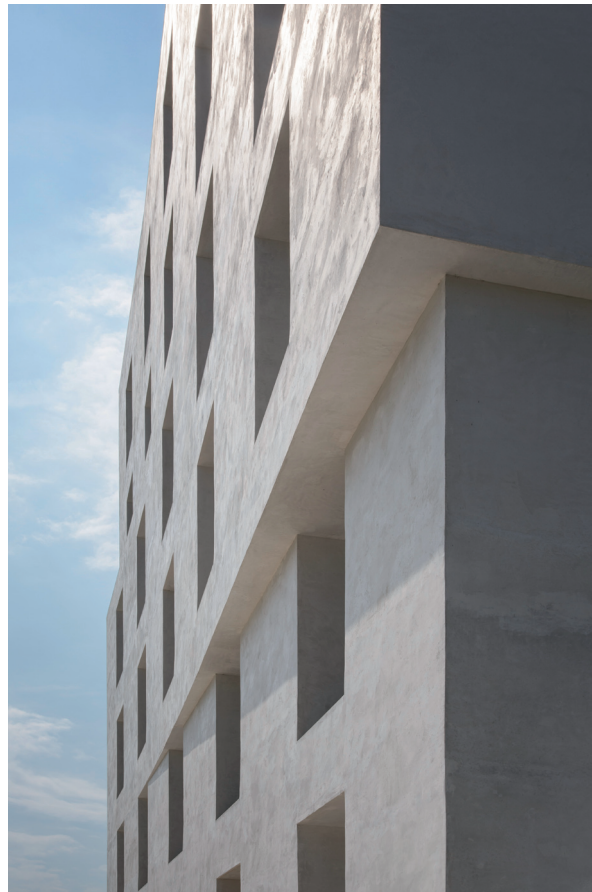
Als Ergebnis steht der Monolith von 24 x 24 x 24 Metern wie ein Architekturmodell im Millennium Park, mit gleichmäßigen, hohen, schmalen Öffnungen rundherum und doch die Geometrie durchbrechend. Die fast achtzig Zentimeter dicken Außenwände sind in geschobweise variierenden, leichten Radien nach innen geformt. Dadurch entstehen reizvolle Schattenkanten in der Skulptur. Die Fixverglasungen, mit schmalen Lüftungsflügeln in Weißtanne - im Erdgeschoß raumhoch, ansonsten alle im gleichen Format mit geringer Sockelbrüstung – sind flächenbündig mit der Innenwand. Fensterbänke und Abdeckungen des Dachrandes, in weißem Rorschacher Sandstein, gehen nahtlos in den Kalkputz über. Abschattungen sind bei dieser Laibungstiefe überflüssig, ebenso wie Sonnenkollektoren, wegen des Energiekonzeptes.

Der Wandaufbau ist zweischichtig, ohne Isoliermaterialien dazwischen. Jeweils 38 Zentimeter Hohlziegelsteine – großporig und isolierend außen, kleinere Löcher und statisch wirksam innen – sind direkt und pur mit Löschkalk verputzt. Das Gebäude kommt ohne Heizung, Lüftung und Kühlung aus. Es gibt nur eine Steuerung der Lüftungsflügel und eine Messung von Luftqualität und Temperatur. Im Winter sorgt die Abwärme von Beleuchtung, Computern und Menschen für hohen Energieeintrag. Die Lüftungsflügel öffnen sich erst einen Spalt, wenn der CO²-Anteil im Raum ansteigt. Im Sommer kühlt man nachts mit natürlicher Querdurchlüftung. Der Name des Bürogebäudes „2226“ bezieht sich auf die Komforttemperatur von 22 bis 26 Grad Celsius.

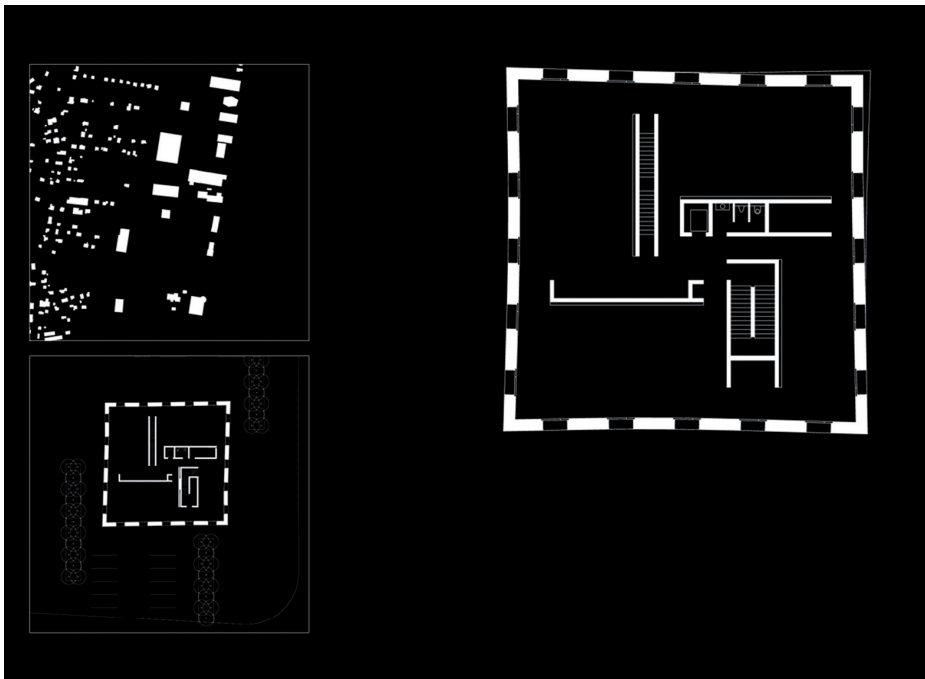
Der quadratische Grundriss ist mit vier windmühlenartig angeordneten Doppel-Wandscheiben in drei zirka 100m² Räume zioniert, das Haupttreppenhaus belässt den vierten Bereich etwas kleiner. Aktuell wird für fünf Bürogeschoße gedacht, es funktionieren jedoch auch Wohnungsgrundrisse. Flexibilität bedeutet Nachhaltigkeit. Den Wandscheiben entlang verläuft ein mit Holzbrettern abgedeckter Kabelkanal. Über den Hohlboden kann Strom, sogar Wasser geführt werden und an beliebiger Stelle ein Loch in den Gipsestrich gebohrt werden.

Das Erdgeschoß ist einer Kunstgalerie vorbehalten und dem Restaurant, Bistro, Kantine. Das Ambiente ist wichtig für inspirierte Arbeit, ebenso für die Kommunikation mit den Kollegen. Auch die Platzgestaltung mit weißem Kiesbeet, Wasserfläche und Pappelsegmenten trägt zur besonderen Atmosphäre bei.

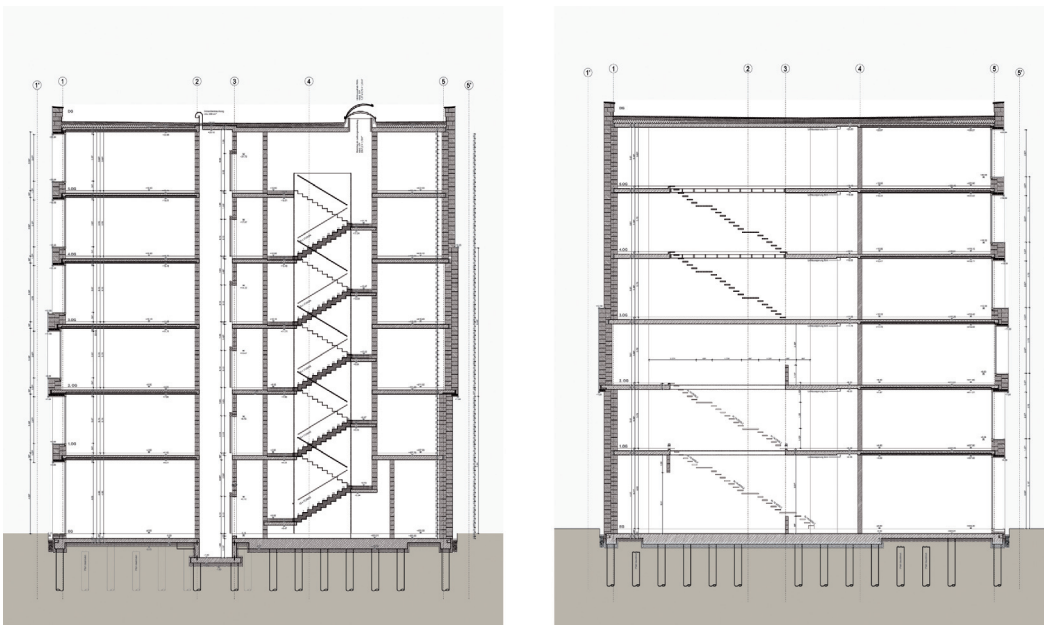
Text: Martina Pfeifer Steiner



Lageplan und Regelgeschoß



Schnitte





architektur vorORT

105

22|11|2013

